

14. April, 1928.

117219

Hochverehrter Herr Reichsminister,

Am 30.9.27 hatte die Deutsche Reichsregierung auf Ihre gütige Veranlassung eine Sitzung, ich glaube im Reichsministerium für innere Angelegenheiten, zwischen den zuständigen Ressorts und dem Vorstand der Aeroarctic arrangiert.

Bei dieser Sitzung, an der ich als Präsident der Aeroarctic teilnahm, wurde folgendes vereinbart.

- 1) Die Deutsche Regierung wird die Ziele der Aeroarctic dadurch tatkräftig fördern, dass sie ein deutsches Luftschiff für 1929 für zwei arktische Fahrten zur Verfügung stellt. Sie wird aus diesem Grunde dem Luftschiffbau Zeppelin nur unter der Bedingung der Übergabe seines neuen Luftschiffes für den genannten Zweck, finanzieren.
- 2) Die Aeroarctic sollte in Rücksicht auf Deutschlands etwas schwierige aussenpolitische Lage im Falle seiner Beteiligung an unserem Forschungsprojekt, im Auslande eine starke Propaganda für den Plan entfalten.
- 3) Es wurde uns in sichere Aussicht gestellt, dass die Frage mit dem deutschen Luftschiff bis Anfang April in dem besprochenen Sinne geklärt werden würde.

Ich habe meinerseits sofort alles eingeleitet, um unsere übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, obgleich viele Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Wir werden in Leningrad vom 18-23 Juni d.J. unseren zweiten Kongress abhalten, mit dem Hauptziel einen Luftschiffankermast auf russischem Gebiet zu erhalten, der uns wie Sie wohl wissen bereits für den Fall des Zustandekommens der Expedition zugesagt ist.

Dann aber werde ich am 14. Mai in New York und am 16. Mai in Washington in wissenschaftlichen Gesellschaften Vorträge halten, mit dem Ziel seitens der amerikanischen Regierung materielle Hilfe zu erhalten. In erster Linie soll man uns das Luftschiffankermastschiff "Patomka" in Nome auf Alaska als Stützpunkt zur Verfügung stellen.

Ich habe Grund anzunehmen, dass es uns mit der geschilderten Propaganda gelingen wird, im Sinne der Vereinbarungen vom 30.9.27 unser grosses internationales Forschungsprojekt von aussen her an Deutschland heranzubringen, wenn ich sicher bin, dass wir das deutsche Luftschiff bestimmt zur Verfügung haben werden.

Da mir nun unsere Geschäftsstelle in Berlin trotz wiederholter dringender Anfragen bis heute keine zuverlässige Auskunft geben konnte, so bitte ich Sie, hochverehrter Herr Reichsminister, die ausserordentliche Güte zu haben, diese Bitte an das zuständige Ressort weiterzuleiten.

Für eine recht baldige Klärung wäre ich der deutschen Reichsregierung besonders dankbar, da ich in zehn Tagen an den Vorträgen nach Amerika und dann zum Kongress reisen muss, und es wäre natürlich